

Religion und Geschichte

Dass Glaubensfragen den Verlauf der Geschichte beeinflussen, ist eine Banalität. Bauernkrieg und Schwedenkrieg, Reformation und Aufklärung – in Europa und weltweit hat Religion Einfluss auf den Lauf der Zeit genommen.

Und doch ist eben dieser einfachen Wahrheit immer wieder nachzuspüren. Die banal erscheinenden Dinge sind zwar die existenziell bedeutenden, aber sie geraten leichter aus dem Blickfeld hinaus als hinein.

Religion hat auch die Geschichte der Ortenau geprägt, hat sie aufgeteilt und gegliedert. Das Hanauerland war protestantisch, die Landvogtei katholisch. Dazwischen lagen evangelische Bezirke wie Lahr-Mahlberg und andere neben den katholischen Territorien der Reichsstädte, des Bischofs von Straßburg oder der Klöster. Im Bauernkrieg erhoben sich die Unterdrückten gegen die adligen und geistlichen Herrn unter dem Zeichen des Kreuzes, und unter eben demselben Kreuz wurden die Bauern von den Söldnern erschlagen, im Dreißigjährigen Krieg ebenso wie in der Französischen Revolution. Der Bischof von Straßburg zog sich damals zur Sicherheit auf seinen rechtsrheinischen Besitz zurück.

Religion und Geschichte: die großen Wallfahrten prägen das Gesicht Europas. Alle Wege führten nach Rom und dabei zuvor auch durch die Ortenau, hinterließen hier ihre Spuren. Im bedrängten Alltag pilgerte man aber eher nach Zell und „Maria zu den Ketten“, nach Triberg zur „Maria in der Tanne“, nach Wittichen zum Grab der seligen Luitgard. An diesen Orten erfuhr man Hilfe in der Not. Selbst die fromme badische Markgräfin Sibylla Augusta mischte sich unter die Pilger. Das Gnadenbild und die Votivtafel prägten das Leben. Und für Gebete um das kranke Vieh gab es die Wendelinuskapelle bei Nußbach: heute noch zieht die Pferdeprozession am Patronatsfest Gläubige und Besucher, in letzter Zeit immer mehr auch Touristen, aus der Umgebung an.

Zwischen 1933 und 1945 erfuhren viele Katholiken und Bibelforscher, Priester und Ordensmänner und -frauen, dass ihr Bekenntnis zum Glauben, zur Mitmenschlichkeit, eine Gefahr für den Nationalsozialismus darstellte. Haft in Gefängnissen und Lagern, seelische und körperliche Qualen mussten sie ertragen. Religion und Gegenwart erwiesen sich als unvereinbare Gegensätze. Auch die Ortenau hat ihre Helden und Märtyrer des Glaubens.

Die besonderen Beziehungen zwischen Religion und Geschichte haben die Ortenau zu dem gemacht, was sie heute ist. Mit dieser Schwerpunktsetzung möchte unser Jahrbuch daran erinnern.

Die Redaktion